

# Zyt ; Der Wald

Autor(en): **Bossert, Helene**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **54 (1989)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-860000>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hie und da zieht die ganze Höllengesellschaft an die Birs hinunter und veranstaltet wehmütig ein kleines Trostfestchen und tanzt auf der gefrorenen Fläche.

Ganz unheimlich ist es allen in der Schlossgrabenhöhle Verurteilten erst dann zu mute, wenn der garstige Lindwurm mit seinen wuchtig schlagenden Flügeln sich aus dem «Diepoldslöchli» herauswälzt, mit dem Riesenmaul kläfft, die krallenbewehrten Füsse zeigt und sich zum Wasser hinunter macht, um seinen Durst zu stillen. Dann flieht alles. Niemand möchte dem greulichen Untier in die Quere kommen. Alles versteckt sich und ist erst nach einem Jahr wieder zu sehen, wenn in den heiligen Nächten der Vollmond am Himmel steht.

## Zyt

Von *Helene Bossert*

Öisi buggligi Wält, das der Himmel, der  
Möntschi, alli symer im Wandel underwor-  
fe. S het nüt Bstand. S het alls sy Zyt  
in der Zyt. Isch zämegeetzt us flüchti-  
gen Augenblick, das tief wies Meer, wieder  
summervögelilycht. Mängisch fryli wet men  
imen Augenblick Duur wüntsche, doch er ver-  
blüeiet wiene sältene Blueme, velicht, ass  
ihre Duft, en Erinnerig dra wyter läbt.

## Der Wald

Von *Helene Bossert*

Der Wald, de Böim drin,  
er glychlet de Möntsche,  
e Deil schiesen in d Hööchi,  
anderi wider mache si breit.

Vill us der Baumschuel  
sy gformt und gnormt,  
stäche in d Auge,  
sy kultiviert.

Vill im Absyts,  
verchnorblete Stämm,  
si häi no Charakter.